

Vorkurs in Latein oder Französisch

„Innovatives Konzept“ am Goethe-Gymnasium / Petition wurde nicht stattgegeben

Von unserem Redaktionsmitglied
Susanne Jock

Die Fünftklässler, die im kommenden Schuljahr am Goethe-Gymnasium starten, haben neben Englisch auch eine Stunde Französisch oder Latein auf dem Stundenplan. Dieser Vorkurs in der zweiten Fremdsprache ist – anders als die bislang möglichen Brückenkurse zur Stabilisierung des Grundschul-Französisch – für alle Schüler verpflichtend. Der Vorkurs wird benotet, ist aber nicht versetzungsrelevant. Auf dieses neue Konzept, das für andere Schulen vorbildlich werden könnte, hat man sich nach langen Verhandlungen mit dem Kultusministerium geeinigt.

„Wir sind froh, dass es zu diesem Kompromiss kam und dass wir nun Klarheit haben“, erklärt Schulleiter Albrecht Aichelin. Hatte das Gymnasium doch lange für den Erhalt seines Unterrichtsmodells gekämpft, das bis zum Schuljahr 2015/16 neun Wochenstunden Fremdsprachenunterricht für Fünftklässler vorsah: Sechs Stunden Englisch, um auf den bilingualen Zug ab Klasse 7 vorzubereiten, sowie drei Stunden in Französisch oder Latein. Dies war nach der Bildungsplanreform 2016 nicht mehr zulässig: Erst ab der sechsten

Klasse darf seitdem die zweite Fremdsprache unterrichtet werden, um mehr Durchlässigkeit zwischen den Schularten zu schaffen. Ausnahmen gibt es für altsprachliche und bilinguale Gymnasien mit der Option auf das „Abitur“, das deutsch-französische Abitur.

Auf eine solche Ausnahme im Sinne der Gleichbehandlung hoffte man auch im Goethe-Gymnasium und argumentierte, dass die Durchlässigkeit durch die höhere Zahl an Englischstunden eingeschränkt sei, so der Elternbeiratsvorsitzende Matthias Zimmermann. Er reichte im Auftrag der Eltern – nach erfolglosen Eingaben beim Kultusministerium – im April 2015 eine offizielle Petition beim Landtag ein. Anfangs mit Erfolg: Ohne Gegenstimme gab der Petitionsausschuss zunächst dem Anliegen statt. Das Kultusministerium legte Widerspruch ein. Nach der neuen politischen Konstellation im Land kam das Gremium dann aber zu einer anderen Einschätzung, schildert der Karlsruher Landtagsabgeordnete Alexander Salomon. Der Grünen-Politiker trug als Berichterstatter im Petitionsausschuss das Anliegen der Schule vor.

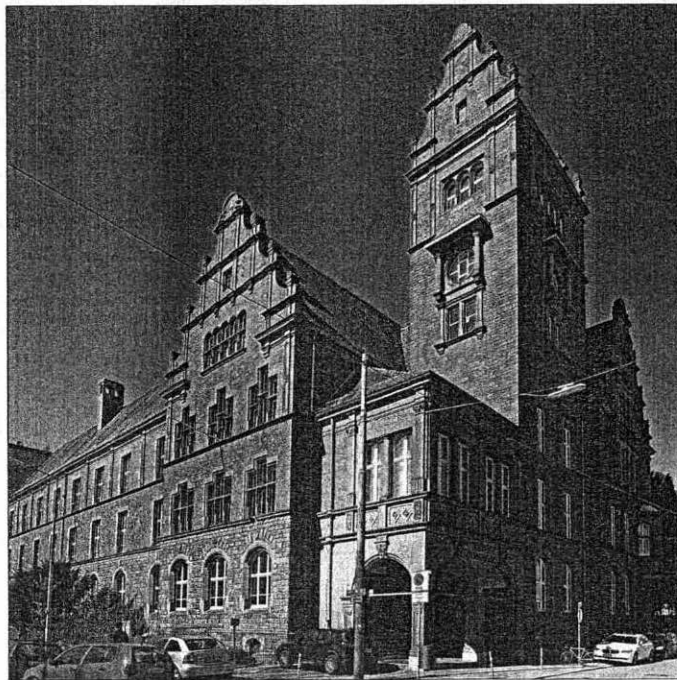
Auch er hätte sich als Anwalt der Petition mehr gewünscht, räumt er ein, ist nun aber froh, dass die Schule das „in-

novative Konzept“ umsetzen kann. „Das Kultusministerium beabsichtigt, das Gymnasium zu Dienstbesprechungen einzuladen. In einem regelmäßigen pädagogischen Austausch können die Ergebnisse für die Schulentwicklung in ganz Baden-Württemberg von Nutzen sein“, resümiert Salomon in seinem Abschlussbericht.

„Das Optimum wäre das, was wir zehn Jahre erfolgreich praktiziert haben“, bilanziert Direktor Aichelin. Dem großen Einsatz Salomons und Zimmermanns verdanke man, zumindest eine Verbesserung erreicht zu haben. Mit dem Vorkurs könne man schon in der fünften Klasse in Französisch die Schüler auf ein einheitliches Niveau bringen und in Latein erste geschichtliche und kulturelle Inhalte vermitteln sowie grammatikalische Grundkenntnisse bündeln – die auch dem Deutsch- und Englischunterricht zugute kommen.

i Service

Am Donnerstag, 30. März, informiert das „Goethe“ ab 18.30 Uhr Eltern und Kinder über sein Schulprofil. Am Samstag, 1. April, kann man zwischen 9.30 und 11.30 Uhr die Schule und das AG-Angebot kennenlernen und individuelle Gespräche führen.



AM GOETHE-GYMNASIUM gehört für Fünftklässler künftig ein Vorkurs in der zweiten Fremdsprache mit einer Wochenstunde zum Pflichtprogramm.
Foto: jodo